

Bündner Kultur in den Startlöchern

Gemäss Bundesrat könnten Kulturanlässe ab 22. März wieder möglich sein. Wie stellen sich Planer und Macher darauf ein?

Ruth Spitzenfeil, Valerio Gerstlauer und Carsten Michels

Das Theater Chur spielt, sobald es geht



«Jetzt geht es doch schon bald wieder los», dieses Gefühl löste die Ankündigung der Öffnungsschritte bei **Roman Weishaupt** aus. «Ich habe es sehr geschätzt, dass der Bundesrat diesmal die psychischen Belastungen durch den Lockdown betont hat», hält der Direktor des Theaters Chur fest. Er sei zwar sehr skeptisch, ob tatsächlich das Publikum am 22. März schon wieder eine Aufführung besuchen darf. Doch man wäre parat. Konkret stünde am Mittwoch, 24. März, das Gastspiel «Don't Worry Be Yoncé» des deutsch-niederländischen Kollektivs Pony Camp auf dem Spielplan. Daran hält man fest. Wie

viele Personen bei Kulturveranstaltungen allenfalls erlaubt werden, spielt für Weishaupt keine Rolle: «Wenn wir live spielen dürfen, dann tun wir das – egal für wie viele Leute.» Laut neusten Studien könne man Theatersäle gefahrlos mindestens bis zu 30 Prozent füllen, und er hofft, dass die Regelungen in diese Richtung gehen. Mit einigen Vorhaben konnte man allerdings nicht bis zum Öffnungsentscheid warten. Die Produktionen des Schultheaterfestivals BEST im April werden für Streampräsentationen erarbeitet.

Kammerphilharmonie bleibt am Ball



«Für uns ändert sich momentan leider noch nichts», sagt **Beat Sieber**, Intendant der Kammerphilharmonie Graubünden. Das Orchester durfte in den letzten Monaten unter Einhaltung von Schutzmassnahmen proben und eine CD aufnehmen. Die Konzerte wurden per Livestream übertragen, sehr erfolgreich übrigens. «Das Neujahrskonzert verfolgten rund 2000 Zuschauerinnen und Zuschauer, das Preisträgerkonzert Ende Januar sogar über 3100.» Dennoch hofft Sieber, dass in abseh-

barer Zeit Auftritte vor Publikum wieder erlaubt werden, wenn auch zunächst wohl mit beschränkter Personenzahl. Ob dies schon bei der zweiten Ausgabe des Festivals «Tuns contemporans» Anfang April möglich ist, wird man sehen. «Wir bleiben optimistisch», versichert Sieber. «Zeitgenössische Musik vermittelt sich aller Erfahrung nach beim Live-Erlebnis besser, der Zugang ist leichter.»

Kulturplatz Davos plant mit Szenarien



Den vorsichtigen Öffnungsschritt des Bundesrates kann **Ute Haferburg**, die Geschäftsführerin des neuen Kulturzentrums Kulturplatz Davos, aufgrund der fragilen epidemiologischen Lage nachvollziehen. «Dennoch ist er eine grosse Herausforderung für alle Kulturbetriebe», betont sie. Die seit einem Jahr rollende Planung auf Sichtflug nehme kein Ende. «Für den Kulturplatz Davos, der seit Dezember 2020 startklar ist und bis heute nicht eröffnet werden konnte, heisst das, dass wir unsere Planungsstrategie mit verschiedenen Öffnungsszenarien weiterverfolgen.»

Da man nicht wisse, wie der nächste angekündigte Lockerungsschritt ab 22. März aussehe, habe man im Kulturplatz Davos vorsorglich drei solcher Eröffnungsszenarien geplant und vorbereitet. Die Eröffnung Anfang März wurde nun verschoben auf Anfang April. «Sollte aufgrund steigender Coronazahlen eine weitere Verzögerung stattfinden oder Veranstaltungen mit nur kleinster Besucherzahl möglich sein, haben wir eine dritte, «hybride» Eröffnungsvariante vorgezogen.»

Aufatmen bei den jungen Chören



Beim Kantonalgesangsverband werden die ersten Lockerungen mit Erleichterung begrüsst. «Wir freuen uns sehr, dass nun zumindest die Kinder und Jugendlichen wieder singen und proben dürfen», sagt Verbandspräsidentin **Lucretia Bärtsch**. Zu den rund 125 Bündner Mitgliedschören zählen 19 Kinder- und Jugendchöre. Weil der Bundesrat jedoch eine Alterslimite festgelegt hat (bis 20 Jahre beziehungsweise Jahrgang 2001), kommen Chöre mit jungen Erwachsenen noch nicht in den Genuss der ersten Öffnungsschritte. Dagegen ist das Singen für die Chöre an den Mittel-

schulen und Gymnasien wie etwa in Disentis, Chur und Schiers wieder möglich. Die monatelange Stigmatisierung des gemeinsamen Singens sieht Bärtsch kritisch. «Das Singverbot habe ich bedauert», sagt sie. «Insbesondere für den Nachwuchs war das sicher ein fragwürdiges Zeichen.» Als Geschäftsleitungsmitglied der Schweizerischen Chorvereinigung setzt sich Bärtsch auch für weitere Schritte ein. «Unter Einhaltung der Schutzkonzepte sollten bald alle Chöre wieder singen dürfen.»

Klibühni soll auch bei 20 Zuschauern öffnen



Konsterniert von der weiterhin unsicheren Situation zeigt sich **Reto Bernetta**, Geschäftsführer des Theaters Klibühni in Chur. Im Dezember habe die Kommunikationsabteilung die Ankündigungen für Januar und Februar von der Website genommen und sie mit Vorschauen für März gefüllt. Nun im Februar das gleiche Spiel: «März-Ankündigungen weg, April rein.» Für März seien ursprünglich 15 Gastspiele geplant gewesen. Die Folgen

seien massiver Premierenstau, ungeduldige Schauspielende, Bühnenbildnerinnen, Regisseure, Geldmangel und Ungewissheit. Nun hofft Bernetta darauf, dass ab dem 6. April wenigstens die Produktion «Zauberflöte light» mit Schauspieler Andrea Zogg gezeigt werden kann. Öffnen will Bernetta auch dann, wenn lediglich 20 Zuschauer auf der Tribüne sitzen dürfen.

Cinema sil plaz will Gas geben



Als Mitglied im Vorstand des Cinema sil plaz in Ilanz spricht **Corin Curschellas** als Künstlerin und Veranstalterin: «Auch wenn zuerst nur kleinere Theater von den Lockerungen profitieren, begrüssen wir es sehr, dass Leben und Gemeinsamkeit bald wieder möglich sind.» Alle, die in den verschiedenen Programmsparten des wichtigsten Kulturortes der Surselva mitarbeiten, täten dies unentgeltlich aus Idealismus. Deshalb könne man schnell

reagieren. Eine gewisse Planungssicherheit brauche es aber schon, bevor man loslege. Der 22. März als Startschuss sei wohl eher sportlich, so Curschellas. Falls es tatsächlich so rasch ginge, werde man eben Gas geben. «Aber den Veranstaltungskalender habe ich gleich wieder voll. So viele Künstlerkolleginnen und Kollegen können es kaum erwarten, bei uns aufzutreten.»